

# Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND



## DER TRAUM VOM STADTLAUF LEBT

Lena Graf hat für den Lauf  
50 Kilogramm abgenommen. Seite 18

## AUS DER TRAUM VOM TRIPLE

Bayer Leverkusen verliert Finale  
der Europa-League. Aber am  
Samstag geht es noch um den  
DFB-Pokal. Seite 16



### ÜBERBLICK

#### Deutschlands größte Weinkellerei

**BERNKASTEL-KUES** (sas) Die Weinkellerei Peter Mertens ist nicht nur genau 100 Jahre alt, sondern hat sich auch mit täglich rund einer Millionen Gebinde Wein am Tag zu Deutschlands größter Weinfabrik gemauert. Was ist das Erfolgsrezept?  
**Seite 8**

#### SG Schneifel spielt vor Millionen

**STADTKYLL/KOBLENZ** (red) Im Fußball-Rheinlandpokal ist die SG Schneifel im Finale Außenseiter gegen den Favoriten TuS Koblenz. Der „Finaltag der Amateure“ wird am Samstag live in der ARD übertragen.  
**Seite 15**

#### EU-Parlament: AfD fliegt aus Fraktion

**BRÜSSEL** (dpa) Alle AfD-Europaabgeordneten sind aus der rechten ID-Fraktion im EU-Parlament ausgeschlossen worden. Ein entsprechender Antrag von Fraktionschef Zanni habe die erforderliche Unterstützung bekommen, sagten Fraktionsvertreter.  
**Seite 3**

#### ZITAT

„75 Jahre nach seiner Verkündung sollte es nicht darum gehen, über das Grundgesetz abzustimmen, sondern vielmehr es weiter mit Leben zu füllen, es zu achten und zu bewahren.“

#### Reiner Haseloff

Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt

#### WETTER



**Seite 28**

### RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 6
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
FREIZEIT	SEITE 22
FÜR KINDER	SEITE 24

### KONTAKT

Anzeigen 06 51/7199-999  
Abo 06 51/7199-998  
Leserservice 06 51/7199-0

kontakt@volksfreund.de  
Internet: www.volksfreund.de  
www.facebook.com/volksfreund  
www.instagram.com/trierischervolksfreund

Produktion dieser Seite:  
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,30 €, NR. 119



Gesichtsnahaufnahme einer Arbeiterin der invasiven asiatischen Hornissenschädlingsart *Vespa velutina*.

FOTO: ISTOCK/WIRESTOCK

## Riesenbrummer: Die Asiatische Hornisse breitet sich rasant aus

Imker und Allergiker sind in großer Sorge, denn die Asiatische Hornisse verdrängt heimische Insekten. Auch in der Region Trier ist sie schon angekommen.

VON KATHARINA DE MOS

**TRIER** Wer eine Hornisse vorbeibrummen sieht, sollte mal ganz genau hinschauen. Ist sie etwas kleiner als üblich und mehr schwarz als gelb? Dann könnte es sich um eine Asiatische Hornisse handeln, die sich aktuell in Rheinland-Pfalz so rasant ausbreitet, dass das Land mit der Bekämpfung kaum mehr hinterherkommt. Imker sind in großer Sorge. Stehen Honigbienen doch ganz oben auf dem Speiseplan der Neuankömmlinge. Aber auch Wildbienen und andere Insekten fressen die Jäger. Die Mengen, die sie vertilgen, sind beachtlich – und für Imker besorgniserregend.

Die Tiere sind laut Corinna Albert vom Nabu in Trier friedfertig wie die geschützte Europäische Hornisse und stechen nur zur Verteidigung. „Das Gift der Asiatischen Hornisse ist nicht giftiger als das anderer Stechimmen“,

sagt auch Dietmar Brück, Sprecher des Mainzer Umweltministeriums. Aber es könne zu erheblichen allergischen Reaktionen kommen. Drei mal seien Stiche seines Wissens nach bisher im Land medizinisch behandelt worden. Todesfälle gab es in Rheinland-Pfalz bisher keine. Aus anderen Ländern in Europa wisse man aber, dass es in ländlichen Regionen zu tödlichen allergischen Reaktionen gekommen sei, teilt das Ministerium mit. Beim Anblick der riesigen Nester, die die Hornissenart im Sommer baut, dürfte manchem da mulmig werden. Gerade in der Nähe dieser Nester ist Vorsicht geboten, denn dort reagieren die Tiere aggressiv auf mögliche Gefahren.

Wie rasant sich die Tiere ausbreiten, zeigen diese Zahlen: 2022 wurden nach Auskunft des Umweltministeriums landesweit noch 23 Nester gemeldet und wenn möglich entfernt. 2023 waren es bereits 379 Nes-

ter. Vier davon hingen in der Region Trier. Doch diese Zahl dürfte schnell steigen.

„Die Ausbreitung vollzieht sich schnell. Rheinland-Pfalz wird von mehreren Seiten aus besiedelt“, sagt der Ministeriumssprecher. Obwohl das Land viel Geld investiere und speziell geschulte Bekämpfer aus Imkerkreisen unermüdlich im Einsatz seien, scheine es nicht mehr realistisch, die „vollständige Besiedelung des Landes“ zu verhindern. „Das laufende Jahr wird zeigen, ob die Bekämpfung so weitergeführt werden kann“, sagt Brück. Noch kostet es Bürger nichts, wenn sie ein Nest der Asiatischen Hornisse über die Meldeplattform „Artenfinder“ melden und von ihrem Grundstück entfernen lassen. Doch das könnte sich in Zukunft ändern.

Folgendes Rat gibt das Ministerium den TV-Lesern mit: „Man sollte sich vom Nest fernhalten und auf kei-

nen Fall eigenständig versuchen, es zu entfernen oder die Hornissen zu töten. Dies ist nicht nur gefährlich, sondern es kann auch zu Verwechslung mit der heimischen und streng geschützten Hornisse kommen.“

Auch Corinna Albert vom Nabu weist darauf hin, dass die Europäische Hornisse geschützt ist. „Es ist verboten, sie zu töten und ihr Nest zu zerstören. Beseitigt werden darf das Nest nur mit Genehmigung der Naturschutzbehörde.“ Wer dennoch geschützte Hornissen tötet, riskiert ein hohes Bußgeld. In Rheinland-Pfalz kommt man laut Bußgeldkatalog mit 5000 Euro Bußgeld noch glimpflich weg. In den meisten Bundesländern fallen bis zu 50.000 Euro Bußgeld an, in Brandenburg sogar 65.000 Euro. Wer Asiatische Hornissen und ihre Nester sichtet, sollte dies im Artenfinder Rheinland-Pfalz online melden.

**Themen des Tages Seite 2**

## Gladiators nur einen Sieg vom Aufstieg entfernt

**TRIER** (red) Die Trierer Basketballer haben in der Halbfinale-Serie gegen die Frankfurter Skyliners sich mit einem 89:68-Erfolg einen Matchball gesichert. Die Gladiators führen damit mit 2:1-Siegen und könnten schon am heutigen Freitag (Online-Übertragung unter [www.sportdeutschland.tv](http://www.sportdeutschland.tv) um 19.30 Uhr) den Finaleinzug klarmachen. Damit verbunden wäre zudem der Aufstieg in die erste Basketball-Bundesliga. Gelingt den Gladiators kein Auswärtserfolg, geht es am Sonntag in der Arena Trier in einem echten Endspiel um alles.  
**Sport Seite 15**

## Tödlicher Unfall auf der B50 bei Spangdahlem

**SPANGDAHLEM** (red) Ein Unfall mit fatalen Folgen auf der B50: Ein Ford Fiesta kam laut Informationen der Polizei gegen 13 Uhr in einer Rechtskurve zwischen Spangdahlem und Dudeldorf von der Fahrbahn ab. Dabei kollidierte das Auto mit einem VW Golf. Rettungskräfte versuchten, die Fahrerin des Ford vor Ort zu reanimieren, allerdings kam jede Hilfe zu spät. Die Insassen des VW wurden schwer verletzt in umliegende Krankenhäuser gebracht. Die Unfallursache ist noch unklar, die Staatsanwaltschaft hat dahingehend bereits einen Gutachter beauftragt.

## Steinmeier sieht „härtere Jahre“ kommen

**BERLIN** (dpa) Zum 75. Jahrestag des Grundgesetzes hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Menschen in Deutschland auf schwierigere Zeiten eingestellt und zugleich ihren Willen zur Selbstbehauptung beschworen. Bei einem Staatsakt in Berlin rief er am Donnerstag dazu auf, die Errungenschaften von Freiheit und Demokratie gegen ihre Feinde zu verteidigen.  
**Themen des Tages Seite 3**

## Missbit: Erstes Missbrauchsopfer verklagt Bistum Trier

**TRIER** (dpa) Es geht um hohe Summen. Mehrere Missbrauchsopfer wollen das Bistum Trier auf Schmerzensgeld verklagen. Die erste Klage ist laut Verein jetzt eingereicht worden.

Ein erstes Missbrauchsopfer hat das katholische Bistum Trier auf Schmerzensgeld verklagt. Das teilte der Verein der Missbrauchsopfer und Betroffenen im Bistum Trier (Missbit) am Donnerstag mit. Dem Kläger gehe es darum, angemessen entschädigt zu werden – für die Taten, die ihm ein Pfarrer in seiner Heimatgemeinde an der Mosel jahrelang zugefügt hatte, als er Schulkind war. Der Verhandlungswert in dem Verfahren liege bei 300.000 Euro. Die Klage sei gerade beim Landgericht Trier eingereicht

worden, teilte der Verein mit.

Die finanziellen Leistungen, die das Opfer bisher als Anerkennung des Leids bekommen habe, seien angesichts der schweren Folgeschäden „ein Hohn“. Es handele sich um 30.000 Euro plus Therapiekosten, sagte eine Sprecherin von Missbit. Der Mann, der anonym bleiben wolle, habe über Jahre mit „schwersten körperlichen und psychischen Folgen“ zu leiden gehabt.

Im Februar hatte Missbit bereits Klagen vom Missbrauchsopfern angekündigt. Zwei weitere Klageeinreichungen seien „in unmittelbarer Vorbereitung“, teilte der Verein am Donnerstag weiter mit. Ein Fall betreffe das Bistum Köln. Nähere Angaben lagen zunächst nicht vor.

Ein weiterer Fall richte sich gegen einen inzwischen gestorbenen Priester in der Benediktinerabtei St. Matthias. Missbit habe einen Unterstützungsfonds eingerichtet, da der offizielle Klageweg für die Opfer „anstrengend und schmerzlich“ sei sowie „enorme Kosten“ verursache.

Die Kläger orientieren sich an einem wegweisenden Urteil des Kölner Landgerichts vom Juni 2023, das einem Opfer 300.000 Euro Schmerzensgeld zugesprochen hatte.

Es handelte sich um einen Mann, der in den 1970er-Jahren als Messdiener viele Jahre lang von einem Priester sexuell missbraucht worden war. Das Kölner Urteil war die erste Gerichtsentscheidung dieser Art gewesen.

## Messerangriff in Wittlich: Prozessauftakt verschoben

**SPANGDAHLEM** (hpl) Nach einer Messer-Attacke auf der Wittlicher Säubrennerkirmes, bei der ein 28-jähriger Wittlicher ums Leben kam, kommt ein mutmaßlicher Täter, ein Angehöriger der US-Luftwaffe, in Spangdahlem vors Militärgericht. Ursprünglich war der Prozessauftakt für Dienstag, 28. Mai, geplant. Ab diesem Datum sollte in einem für mehrere Tage geplanten Prozess geklärt werden, inwieweit ein Angehöriger der amerikanischen Luftwaffe an einer Messerattacke beteiligt war, bei der ein Wittlicher während der Säubrennerkirmes im vergangenen Jahr gestorben ist.

Der Vorfall ereignete sich am 19. August gegen 2.40 Uhr am Morgen. Nach ersten Ermittlungen ging damals die Bearbeitung des Falls an das US-Mi-

litär über, da es sich bei dem Tatverdächtigen um einen Angehörigen der US Air Force Base Spangdahlem handelt. Die Ermittlungen des Falls nahmen ein knappes halbes Jahr in Anspruch, sodass der erste Prozessstag für Ende Mai geplant war. Der Angeklagte befindet sich seitdem in Untersuchungshaft auf dem Spangdahlemer Stützpunkt. Nach Konsultationen zwischen der Staatsanwaltschaft und dem Verteidiger habe der Militärrichter den Beginn der Verhandlung bis zur Klärung mehrerer offener Fragen verschoben.

Wie die Pressestelle erklärt, seien derartige Verzögerungen bei Militärgerichten nicht ungewöhnlich. Der neue Verhandlungstermin werde so bald wie möglich bekannt gegeben.